Drittes Kapitel.

Der Spaziergang.

Es wäre gewiß sehr gut, wenn jeder Mensch öfters eine Prüfung seiner selbst vornähme. Dann würde er viel leichter und eher seine Mängel und Fehler erkennen und somit im Stande sein, von denselben sich frei zu machen. Die vorwurfsvollen Worte der Pastorin hatten bei deren Gatten eine solche Selbstprüfung hervorgerufen und diese die Folge gehabt, daß Gerlach um die Abendzeit seine beiden Töchter von funfzehn und dreizehn Jahren vom Spinnrade, an welches sie das Steckenpferd ihrer Mutter festgebannt hielt, abrief, um mit ihnen einen Spaziergang durch das Dorf und in's Freie zu machen. Hocherfreut über diese ziemlich seltene Vergünstigung hingen sich Emilie und Gerdula an des Vaters Arme und Gerlach mußte sich, von zwei blühenden Töchtern umgeben, gestehen, daß diese denn doch allen Schmetterlingen und Käfern in der Welt weit vorzuziehen seien. Zugleich sagte er sich, daß er als ein guter Hirte nicht erst warten müsse, bis seine Schaafe, seine Dienste in Anspruch zu nehmen, kämen, sondern er dieselben ihnen vielmehr entgegen zu tragen habe. In dieser Absicht betrat er das zunächst ihm aufstoßende Haus des Kilian Winkler, dessen rüstige Mutter er im Stalle und mit der Versorgung der Kühe beschäftigt fand.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031435-0